

## Eine Chance für benachteiligte Menschen im Senegal



### Der Senegal

Senegal liegt an der Westküste Afrikas. Es gehört, wie viele andere Länder Afrikas zu den Entwicklungsländern.

In Senegal sind 78 % der Erwerbstätigen im Agrarsektor tätig. Die wichtigsten agrarischen Devisenbringer sind [Erdnüsse](#) und [Baumwolle](#), wobei der Anteil der Erdnusskultur am gesamten Export seit 1960 von 80% auf unter 50% zurückgegangen ist. Weil große Teile der Nutzfläche für den Erdnussanbau gebraucht werden, kann der Eigenbedarf an Grundnahrungsmittel nicht gedeckt werden, daher werden diese (vor allem Reis und Weizen) im großen Stil importiert, was zu einem enormen Devisenverbrauch führt.

Dürre, Verarmung des Bodens, schwankende Weltmarktpreise, zu geringe Anbaukapazität für Nahrungsmittel (fehlende Bodenflächen und Arbeitszeit) kennzeichnen diese Erdnussmonokultur und sorgen immer wieder für Probleme.

54% der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze und vor allem in den Städten ist die Arbeitslosigkeit sehr hoch (über 40%).

### WO wird unsere Hilfe am meisten benötigt

In der Casamance, im Süden des Landes ist die Armut besonders groß. Nur ein

geringer Teil der Kinder geht hier zur Schule, da es sich die meisten Familien nicht leisten können, ihre Kinder zur Schule zu schicken.

Deshalb gibt es hier viele benachteiligte Kinder, die keine Schule besuchen können und auch keine Perspektiven für die Zukunft haben. Diese Kinder haben keine Chance, ihrer Armut zu entfliehen.

Behinderte Menschen sind hier besonders benachteiligt.

**Die Armut ist sehr groß**



Ein Brunnen



Dürre



Transportmittel



Behausungen

**Deshalb haben wir uns entschlossen zu helfen.**

**Entstehung des Vereins**

Im Dezember 2010 hat Pascal Salimou den Verein Senegal Projekt 2010 e.V. ins Leben gerufen. Mit weiteren Gründungsmitgliedern wurde schließlich der gemeinnützige Verein gegründet.

Pascal wurde in der Casamance, im Süden Senegals geboren.

Vor etwa 40 Jahren kam er nach Deutschland. Seit nunmehr 30 Jahren unterrichtet er Rhythmus und Tanz in Kindergärten, Schulen, Musikschulen etc. Er hat viel Freude daran, die traditionellen Rhythmen und Tänze seines Landes vorzustellen und zu sehen, dass seine Schüler mit voller Begeisterung in seinen Kursen die Rhythmen und Lieder seiner Heimat und Westafrikas erlernen.

Durch seine regelmäßigen Besuche seiner Heimat war er immer wieder betroffen von den Schicksalen seiner Mitmenschen und der Not, die einige dort erleiden müssen.

Immer stärker beschlich ihn das Bedürfnis, den bedürftigen Menschen dort zu helfen. Immer wieder hat er aus privaten Mitteln, den Menschen geholfen, wo er nur konnte.

Viele Schüler, Freunde und Bekannte ermunterten ihn, einen Verein zu gründen und umfangreiche Hilfe in der Casamance in die Wege zu leiten.

Spendenaktionen haben dazu beigetragen, dass mit den Projekten begonnen werden konnte.